

freiBRIEF

NRW-INFO
2013 - 1



Ihr habt gezeigt
dass Reichtum, den das Volk sich schafft
ihm nützt
Dass der die Zukunft unsrer Kinder
möglich macht
und schützt

Ach
Hugo Chavez
jetzt kreist Du
für uns
durchs All
als Engel ?
Ja vielleicht
Doch glaube ich
nicht nur
Ich glaube
und ich meine Dich zu kennen
Du ziehst jetzt nützlich Deine Kreise
als satelit
für TeleSur
und sendest weiter
uns die Wahrheit
die die Herren blutig unterschlagen

Ach
Hugo Chavez
noch so vieles wollte ich Dir sagen

Du bleibst uns
Silberstreif am Horizont
Du bleibst als Hoffnung
die auch zuletzt nicht stirbt
Du bleibst als Wegbereiter
als Vorbild, Stütze und Begleiter
in bangen Tagen , im Verzagen und im Wanken

Für meinen bolivariischen Genossen Hugo Chavez

von Hartmut Barth-Engelbart

Du bleibst
egal ob dich der Krebs besiegt
egal ob dich die CIA
der Mossad
oder MI 5
vergiftet
hat
Du bleibst
Du hast uns Mut gemacht
Du gabst uns Hoffnung
noch im Sterben
Hoffnung die nicht unterliegt

Du leuchtest uns
Als Hoffnungsschimmer
durch die Nacht

Du und die Deinen
ihr habt es vollbracht
dass ein verlorne geblaubter Kontinent
der seit Jahrzehnten in Yankee-Raubkriegen verbrennt
nicht länger ins Verderben rennt
den dunklen Dollar-Mächten hinterher

Und –
Hugo Chavez
dafür möchte ich Dir danken



Fotos von der diesjährigen Luxemburg-Liebkecht-Lenin-
Demonstration in Berlin und Grabstein von Käthe Kollwitz in
Friedrichsfelde nahe der Sozialistengedenkstätte, 13. Jan. 2013
arbeiterfotografie.com

Resümee der philosophischen Vortragsveranstaltung des Landesvorstandes zum Thema "Spontaneität und Bewusstheit"

von Brigitte Streicher

Zur Grundlage seines Vortrages nahm der Referent Andreas Hüllinghorst die 1902 von Lenin verfasste Schrift 'Was tun?'. Kernpunkt der Schrift ist die Auseinandersetzung mit den sog. ökonomistischen Ideen in der russischen Sozialdemokratie zum Ausgang des 19. Jahrhunderts. Wie konnten sich diese in den Köpfen entwickeln? Das europäische und in Ansätzen russische Kapital bildete in der Konkurrenz Trusts mit Tendenz zur Monopolbildung. Die Produktionsprozesse konnten somit in grösserem Massstab organisiert und geplant werden, d.h. der Vergesellschaftungsgrad der Produktion stieg. Anscheinend hatte sich die kapitalistische Produktionsweise von selbst auf den Weg zum Sozialismus gemacht. Ein friedlicher Übergang schien möglich. Ergo hätten die Arbeiter lediglich die spontan aufbrechenden ökonomischen Alltagskämpfe zu bestehen, um mit einer schrittweisen Verbesserung ihrer materiellen Lage die ökonomische Transformation zu beschleunigen. Spontaneität als Nachvollzug eines quasi-automatischen Prozesses. Diese Theorie erfährt ihre Vollendung in den Schriften des deutschen Sozialdemokraten Eduard Bernstein und ist seither als Revisionismus bekannt.



Andreas Hüllinghorst (studierte Philosophie bei Hans Heinz Holz) beim Vortrag im NRW-Freidenkerzentrum in Köln
arbeiterfotografie.com

für die Arbeiter abfielen. Aber sie sahen oder wollten nicht sehen, dass sich mit den ökonomischen Konzentrationsprozessen auch die politische Hegemonie der herrschenden Klasse verfestigt.

Dass diese Theorie jeder revolutionären Bewegung den G a r a u s macht, hat ihre Verwendung nicht nur in der deutschen Sozialdemokratie bewiesen. Denn ihre Protagonisten schauten nur auf die ökonomischen Brosamen, die da im spontanen Kampf

Wie aber entsteht nun revolutionäres Bewusstsein? Die Arbeiter stehen zum Kapital qua Arbeitsvertrag in einem ökonomischen Verhältnis. Sie haben gelernt, dass Kämpfe um höhere Anteile am Reichtum am besten in gewerkschaftlichen Zusammenschlüssen zu führen sind. In ihnen werden jedoch gesellschaftliche Implikationen, wie die Verandelung von Politik und ökonomischen Interessen, nicht sichtbar und sie geben auch keinen Raum für die Arbeiter, sich selbst als handelndes Subjekt in ihrem Tun zu betrachten. Wer aber hat die Zeit und den Überblick, die vereinzelt ökonomischen Kämpfe im gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang zu analysieren? Zunächst einmal müssen es Menschen sein, die gelernt haben, auf wissenschaftlicher Grundlage Wesentliches von Unwesentlichem zu trennen. Und - dies ist der entscheidende Moment - sie haben die innere Dynamik der kapitalistischen Organisation der Gesellschaft als eine durch Widersprüche sich entwickelnde und immer wieder durch ihre eigenen Beschränktheiten bedrohte erkannt. Das Wissen und die



Anleitung – sagen wir mal kommunistischer Kader – wird nun von den Arbeitern gebraucht, damit aus spontanen Abwehrkämpfen (als notwendige Bedingung für die Entwicklung bewussten politischen Handelns) zu gegebener Zeit der politische Bruch angegangen werden kann. Damit wird die Theorie zur Praxis: sie vermittelt dem Subjekt das zur Veränderung notwendige Bewusstsein, sie ist dialektisch materialistisch.

Mit Sicherheit: Bombenstimmung! (Glosse)

"Nach den Anschlägen auf das World Trade Center wurde sofort Afghanistan angegriffen. Obwohl die angeblichen Täter von 9/11 allesamt aus Saudi-Arabien stammen, zog man es vor, das kriegsgeschundene Land am Hindukusch zu bombardieren. Das absolutistische Saudi-Arabien wird vom Königshaus der Saud regiert, es zählt zu den wichtigsten Partnern der USA. Dass Osama Bin Laden, Mohammad Atta und Co. saudische Staatsbürger waren, schien in diesem Fall uninteressant. Obwohl in Saudi-Arabien von Menschenrechten und Demokratie keine Spur ist,

beschloss man, diese zwei wichtigen Dinge den Afghanen zu „bringen“ – anstatt den Saudis. Der Vorwand war einfach: Der Terrorfürst Bin Laden versteckt sich mit seinen Kämpfern in den Bergen und die dort herrschenden Taliban gewähren ihnen Rückendeckung. Die Taliban bestritten dies und verlangten einen Beweis für den Aufenthalt Bin Ladens. Dieser wurde nicht gebracht und Afghanistan wurde angegriffen." *Emran Feroz, www.Hintergrund.de*

"Der Krieg kam, in der einen oder anderen Gestalt, mit dem ersten Menschen in die Welt. Als die geschichtliche Zeit anbrach, wurde seine Moralität nicht in Frage gestellt; er war eine bloße Tatsache, wie Dürre oder Krankheit – so eben strebten erst Stämme, dann Zivilisationen nach Macht, so trugen sie ihre Konflikte aus. Mit der Zeit, als Gesetzbücher die Gewalt zwischen Gruppen zu kontrollieren versuchten, bemühten sich Philosophen, Kleriker und Staatsmänner, die zerstörerische Kraft des Krieges zu steuern. Die Idee eines "gerechten Krieges" kam auf, der zufolge ein Krieg nur unter bestimmten Bedingungen gerechtfertigt ist: wenn er ein letztes Mittel zur Selbstverteidigung ist; wenn die angewendete Gewalt verhältnismäßig ist und wenn, wann immer möglich, Zivilisten geschont werden." "Am Gefährlichsten ist es dort, wo Religion benutzt wird, um den Mord an Unschuldigen zu rechtfertigen – bei denen, die die große Religion des Islam verzerrt und besudelt und mein Land von Afghanistan aus angegriffen haben." *Aus Barrack Obama's Rede zu seiner Friedensnobelpreisverleihung*

Die eingehenden Zitate wurden von mir angeführt, um ein Bewußtsein für die Widersprüchlichkeit, in der aktuellen weltpolitischen Entwicklung, zu erreichen. Man braucht im Grunde in Barrack Obamas Satzanfang ("Am Gefährlichsten ist es dort, wo Religion benutzt wird, um den Mord an Unschuldigen zu rechtfertigen ..."), nur das Wörtchen Religion durch das Wörtchen Medien ersetzen (den Plural im weiteren Satzverlauf bitte mitdenken), und schon lösen sich so manche Widersprüche ganz profan. Wie wir über die Medien in Erfahrung bringen konnten, wird mal unsere Freiheit, mal unsere Sicherheit am Hindukusch verteidigt. Das mit der Freiheit funktioniert folgendermaßen:

"Fastelovend in afghanischer Wüste / Nach Hilferuf: Alaaf-Paket nach Kundus. Sie haben einen schweren Job, unsere Soldaten in Afghanistan. Täglich lauern Gefahren, die Familien und Freunde fehlen. Ablenkung tut da Not. Besonders dann, wenn man aus Köln stammt und zur gleichen Zeit in der Heimat Karneval gefeiert wird. Nach dem Motto „Jeck sin kennt keine Grenzen!“ haben drei Rheinländer, die sich momentan als Soldaten der Bundeswehr im Auslandseinsatz im nordafghanischen Kundus befinden, eine Karnevalsparty am Hindukusch organisiert. Das Ganze fand innerhalb des deutschen Feldlagers statt. „Das war mal eine richtige Abwechslung vom normalen Einsatzalltag“, freuen sich die drei Soldaten in einer Mail an den EXPRESS. Für ein paar Stunden vergaßen sie den Krieg und das Elend drumherum – und feierten mit den Kameraden aus ganz Deutschland eine richtige Fastelovends-Fete. Aufgrund der besonderen Sicherheitslage und aus Rücksicht auf die Dienst schiebenden Kollegen aber nur mit wenig Bier. Spätestens bei Willi Ostermanns „Heimweh nach Köln“ lag sich die Truppe in den Armen. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge: Sie alle verbindet

das Heimweh, aber jetzt haben sie ein Stück Kölle in Kundus. Alaaf! " *express.de*

"OB Roters versorgt Soldaten in Kundus mit Kölsch. Für die jecken Tagen wünscht sich der rheinländische "Bewegliche Arzt-Trupp" im afghanischen Kundus nichts sehnlicher, als ein Fässchen kühles Kölsch, das an die Heimat erinnert. Mit einem Schreiben hat sich der Hauptbootsmann der Einheit, Volker Pöstges, deshalb an den Oberbürgermeister Jürgen Roters gewandt, der sich sofort um eine Versorgung kümmerte. Hundert Liter Kölsch schickte Roters Richtung Kundus, um den zwanzig Männern des Trupps die tollen Tage so angenehm wie möglich zu machen. Am vergangenen Freitag startete ein Airbus sammt Ladung und dürfte mittlerweile wohl bei den Rheinländern angekommen sein. Kleiner Trost für die Karnevalisten im Exil: Um ein Glasverbot müssen sie sich in Afghanistan nicht sorgen. Während die Kölner noch nicht wissen, ob sie ihr Kölsch letztendlich aus Plastikbechern trinken müssen, können die Soldaten beruhigt zur Flasche



arbeiterfotografie.com / martin großkopf

greifen." *www.koeln.de*

Über ein weiteres Beispiel exportierter Freiheit hatte die Tageszeitung junge Welt berichtet: "Demnach haben am 15. Februar vier Obermaate des Marineschnellboots »Hermelin«, das im Hafen von Beirut lag, einen ihnen vorgeetzten Bootsmann aus seiner Koje gezogen, ihn mit Klebeband und Spanngurt auf einem Tisch fixiert und mit der Aufschrift »Hier wohnen die Mongos« beschmiert. Der Bootsmann ist Deutscher thailändischer Herkunft. Also ein rassistisches Motiv? I wo! »Alle Ermittlungen, die wir geführt haben, haben ergeben, daß der Vorfall nichts mit einem ausländerfeindlichen Hintergrund zu tun hat«, gibt sich ein Sprecher des Einsatzführungskommandos überzeugt."

Das mit der Sicherheit scheint schon etwas aufwendiger. Seit geraumer Zeit wird unsere hiesige "freiheitliche Grundordnung", also unsere von akuten militärischen Kriegsszenarien freie gesellschaftliche Verfassung, anscheinend immer wieder von extremistischen Islamauslegern bedroht. Im Fokus stehen dabei gegenwärtig die sogenannten Salafisten. Mit dieser Gruppierung, innerhalb des breiten Spektrums von Menschen mit islamischer Identifikation, hatte ich vor ein paar Jahren, in Persona des Konvertiten Pierre Vogel, Bekanntschaft gemacht. Die-

ser hatte sich im Zuge der medial hochgepeitschten Stimmungsmache gegen den Islam, offensiv ins öffentliche Rampenlicht gestellt und viele der faschistoiden Stereotypen, die bis in die Gegenwart über Muslime kolportiert werden, aufgezeigt. Sehr genau beschrieb er die spiessbürgerlichen Ausprägungen von ProKöln, Broder und Konsorten. Obwohl Pierre Vogel in seinen Ausführungen über den "wahren Islam", von mir erstmal nicht überprüfbare Koraninterpretationen vortrug, hielt ich grundsätzlich seine Kritik für zutreffend. Von seiner Persönlichkeit beeindruckt, sagte ich ihm beim Verabschieden in freundschaftlicher Absicht, das ich als Freidenker nicht vorhabe zum Islam zu konvertieren. Und bevor ich meinen Satz zu Ende gesprochen hatte, führte er zu Ende aus, es gäbe aber auch keinen Grund weshalb wir nicht nebeneinander zusammenleben könnten. Bekannterweise sehen das nicht nur ProKöln, diverse Islamhasser und Säkularier anders. In unserer Medienlandschaft gibt es eine Menge Blätter und Sendeanstalten, welche in diesen Fragen mit großer Dominanz die Stimmungen und Meinungen der zu meist unkritischen Konsumenten beeinflussen. Dabei haben neuzeitliche Erscheinungsformen von zur Schau getragener Aversion, offensichtlich ihre gesellschaftliche Entsprechung in der mit dem "Krieg gegen den Terror" medial ins Bewusstsein der Menschen getragenen islamophoben Stereotypen. Die differenzierteren Zuschreibungen als Islamisten einerseits und einfachen Muslimen andererseits, sind mittlerweile zum beliebigen Spielball nachrichtendienstlicher Propaganda geworden. Man beachte nur einmal wie Menschen, die hier als radikale Islamisten gelten sollen, in unserer heimischen Berichterstattung über den Libyen-Krieg oder auch die über die Auseinandersetzungen in Syrien, als Rebellen oder Regimegegner tituliert werden. Mich hat es nicht wirklich gewundert, das es unlängst auf einer Gegendemonstration von einer Pro-Köln Veranstaltung, zu einem Gewaltausbruch via Messerattacke von Seiten eines Salafisten an einem Polizisten, gekommen war. Da war sie wieder die Bedrohung unserer "freiheitlichen Grundordnung". Vor einigen Wochen dann folgende Meldung: Ein indischer Student, wird eines Abends in Bonn von zwei Unbekannten zu Boden geworfen. Der Student soll von den Angreifern genötigt worden sein, zum Islam zu konvertieren, andernfalls werde man ihm die Zunge abschneiden. Einer der Unbekannten hätte dann den am Boden liegenden mit einem Messer in die Zunge geschnitten. Die beiden Täter flüchteten danach, laut Aussage des Opfers, mit einem Auto. Der Verwundete wurde in ein Krankenhaus gebracht und die Zunge wurde wieder vernäht. Laut Bonner Express hätte der Maltretierte ausgesagt, das es sich bei den Tätern um Salafisten gehandelt habe.

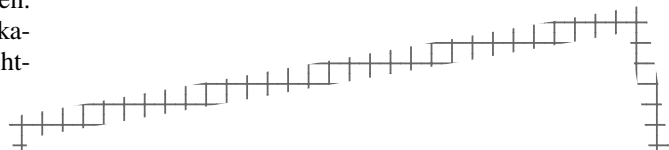
Ich wohne direkt neben einer Moschee. Dort laufen täglich viele Menschen in traditionell islamisch geprägter Kleidung ein und aus. Ich wüsste beim besten Willen nicht woran ich einen Salafisten ausmachen sollte. Solcherlei Eindeutigkeit ist schon erstaunlich. Wer sich zweideutig ausdrückt, redet umgangssprachlich mit "gespalteener Zunge". Und genau diese wurde im weiteren Verlauf der Ermittlungen Anlass zum Zweifel. Wenige Tage nach dem Bericht über die vermeindliche Salafisten-Attacke, war in der gleichen Zeitung folgendes zu lesen: > Hat der Student sich den Schnitt in der Zunge selbst zugefügt? „Bisherige medizinische Feststellungen zu den vorgefunde-

nen Verletzungen lassen sich nicht zwingend mit der Darstellung des Verletzten in Einklang bringen“, so Oberstaatsanwalt Fred Apostel. „Da wir nicht ausschließen können, dass sich der Sachverhalt anders dargestellt hat, werden wir ergänzende medizinische Stellungnahmen einholen.“ Dabei müssen die Ärzte auf Fotos und Untersuchungsberichte zurückgreifen. Denn der Inder ist inzwischen zurück in seine Heimat. Von den möglichen Tätern fehlt jede Spur.< *express.de*

Ach ja, und da war da noch so eine blaue Tasche, die jemand mit einer funktionsuntüchtigen Bombe, mitten am Bonner Bahnhof hat stehen lassen. Es gab kein Bekennerschreiben nur Bezeichnungen. Ihr wisst es schon: Es waren mutmaßlich Salafisten. Wenige Wochen später konnte man dann in den Gazetten vernehmen, das man eigentlich in alle Richtungen ermittle, da man keine konkreten Hinweise auf irgendwelche Täter habe. Das scheint sich jetzt auch wieder zu ändern. Vier Salafisten wurden mit dem dringenden Tatverdacht einen Anschlag auf den ProNRW-Chef Markus Beisicht, geplant zu haben, verhaftet. "Bei der Festnahme hatten die Einsatzkräfte in der Wohnung Marco G.s schon Ammoniumnitrat gefunden. Eine ähnliche Substanz, wie sie auch beim Beinahe-Anschlag auf den Bonner Hauptbahnhof im Dezember hätte zum Einsatz kommen sollen." *express.de*

Mit Sicherheit: Bombenstimmung!

Martin Großkopf



KLASSIKER

DAS REPRESSIVE MENSCHENBILD

Das seit Jahrtausenden ideologisch verfestigte und in der hochbürgerlichen Gesellschaft extreme Züge annehmende repressive Menschenbild zeigt die folgenden Hauptmerkmale:

- ▶ Das Leben kann nur so weit Freiheit und Genuß bieten, so weit sie erkauf werden durch Mühsal und Opfer.
- ▶ Die Sünde (in theologischer und profaner Auffassung) ist der Grund, die Schuld der Weg und die Arbeit im Schweiß des Angesichts das Schicksal des Lebens. In der ideologisch-modernen Gestalt stellen sich diese drei Faktoren wie folgt dar. Das Sündigsein des Menschen hat seine Wurzeln in der unausrottbaren Tatsache, das er von „Natur“ egoistisch und daher böse ist. Die schuld erfließt aus diesem Bösessein des Menschen, und das Schicksal, arbeiten zu müssen, ist nicht nur dem im Irdischen und im beengten Naturdasein wandelnden Menschen mitgegeben, sondern ebenso Komponente seiner eigenen negativen Natur: Er kann sich nicht beschränken und hat daraus die Konsequenz zu ziehen.
- ▶ Das Beglückende erscheint als Versprechen in einem Strom von Leid, und es ist niemals sicher, ob sich dieses Versprechen jemals erfüllt. Wo das Beglückende oder Glückhafte ohne Leid erscheint, wird es als seltene Ausnahme dem Zufälligen angelastet.

- ▶ Die demütige Hinnahme des bedrohlichen und düsteren Lebensschicksals, das als das Alltägliche und Normale erscheint, ist als Festigkeit des Charakters und als Heroismus zu verstehen und dem einzelnen abzufordern.
- ▶ Da der Mensch von Natur sündig und böse ist, ist der Kampf aller gegen alle natürlich.
- ▶ Die sich aus dem Kampf heraushaltende Ausnahme ist der lebensfremde Heilige, wiederum in religiöser und profaner Gestalt.
- ▶ Das normale und eigentliche Kennzeichen der Erhöhung des Individuums ist der Erfolg. Die daraus resultierende Nützlichkeitsethik ist nur der unmittelbarste Ausdruck des Erfolgsdenken...
- ▶ Im repressiven Menschenbild werden die „höheren Werte“ als nicht dieser Welt zugehörig begriffen und erscheinen dazu berufen, das Individuum zu Disziplin, Unterwerfung und Opfer zu erziehen. Als solche höheren Werte gelten vor allem Wahrhaftigkeit, Geduld, Einsicht, Pflichtbewußtsein, Gottesfurcht, Moralität, Bescheidenheit usw.
- ▶ Kontemplation und Genuß gelten gleichsam außerhalb des eigentlichen Leben stehend. Sie werden in die neben dem eigentlichen Leben der Arbeit und der Pflicht einherlaufende Freizeit verlegt oder in den Ruhestand des Alters. Ihre Bestimmung ist in diesem Menschenbild entweder die Regeneration im Dienste der Leistung oder der Abschluß, wenn die Leistung nicht mehr möglich ist. Sie gelten hier als dem Schlaf und dem Tod näher stehend denn dem Leben.
- ▶ Damit hängt zusammen die Neigung zur Diffamierung der Freizeit, die als zum Bösen verführend gewertet wird. Die aus der klassengesellschaftlichen Wurzel herkommende Verkehrung der Freizeit in eine Komponente der herrschenden Repression wird dazu benützt, um dem Individuum glaubhaft zu machen, daß allzu große Freiheit lebenszerstörend wirkt.
- ▶ Diffamierung der Freizeit ist eng verbunden mit jener des Erotischen, des Lustvollen, insbesondere der Sexualität. Selbst in der hochbürgerlichen Gesellschaft, in der der Schein der totalen erotischen Freiheit vorherrscht, verhält es sich prinzipiell anders. (Es werden beispielsweise jene belächelt, die in erotischer Freiheit zu leben versuchen.)
- ▶ Die einseitige Gleichsetzung des vielschichtigen Eros mit bloßer Sexualität erstrebt nicht nur deren Vulgasierung und Diffamierung, sondern auch die Isolierung der Massen von aller einheitlichen und damit anspruchsvollen erotischen Kultur, deren Anforderungen im Widerspruch stehen zu den Anforderungen der repressiven Ordnung.
- ▶ Das mit der repressiven Lebensordnung identische Dahinsterben des Lebens schlägt sich nieder in der Idealisierung des Todes als Erlöser vom irdischen Übel.
- ▶ Darin steckt auch die Komponente, die in einer ebensolchen Diffamierung des Todes bestehe: Der Tod wird nicht als die Möglichkeit des natürlichen Endes nach einem glückhaften Leben verstanden, sondern als bedrohlicher Endpunkt nach einem düsteren Leben. Der Enterotisierung des Lebens entspricht die Enterotisierung des Todes.

Leo Kofler, aus „Soziologie des Ideologischen“, Stuttgart: Kohlhammer 1975

PARTEIISCHKEIT

Unter dieser Rubrik sollen für FreidenkerInnen relevante Positionen von Parteien, Institutionen oder Privatpersonen dokumentiert werden

Die Rezession wird durchgesetzt

Von Lucas Zeise

Die Rezession ist nicht von Gott gesandt. Das hieße den Alten überschätzen. Die Rezession ist Menschenwerk, das wissen selbst die Christen unter uns. Sie wäre vermeidbar gewesen, und es gibt selbst jetzt noch Möglichkeiten, sich aus ihr zu befreien. Dazu allerdings wäre ein Kurswechsel in der europäischen Politik nötig. Weil niemand unter den an der Macht oder in der Nähe der Macht befindlichen Politikern und politischen Parteien einen solchen Kurswechsel auch nur formuliert, sind wir dabei, uns eine defätistische Haltung zuzulegen: Resignation und bestenfalls Hoffnung auf bessere Zeiten ein wenig später.

In Deutschland kommt noch dazu, daß die Regierung, deren folgsame Opposition und die staatstragenden Medien gemeinsam die Teilwahrheit verbreiten, uns gehe es – verglichen mit den armen Griechen, Portugiesen oder sogar Franzosen – noch blendend. Aber diese Teilwahrheit ändert nichts daran, daß sich die Euro-Region und ganz Europa mitten in der Rezession befindet, und daß das Wachstum selbst im angeblich glänzend



dastehenden Deutschland schon 2012 mit + 0,7 Prozent so kümmerlich war wie in den trüben Jahren der Schröder-Stagnation. Rezession bedeutet unter anderem, daß Investitionen unterbleiben, daß Fabriken und Unternehmen dichtgemacht und Arbeiter und Angestellte entlassen werden. Man muß – auch wegen der vielen Wachstumsskeptiker – darauf hinweisen, daß Rezession für die Bürger mehr Elend, Entbehrungen, vergeudete Lebenschancen bis zum zu frühen Tod bedeutet. Die Massenarbeitslosigkeit hat in Euro-Europa mit 19 Millionen Menschen selbst nach offiziell geschöner Statistik eine nie gekannte Dimension, entsprechend

der Bevölkerungszahl der Niederlande erreicht. Diese Wirtschaftskrise wird in vieler Hinsicht der Weltwirtschaftskrise der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts immer ähnlicher, die bekanntlich in Faschismus und Weltkrieg mündete.

Die rigorose Sparpolitik eines Heinrich Brüning im Deutschen Reich und die ganz ähnlich restriktive Wirtschaftspolitik in den übrigen Ländern hatte verheerende Folgen damals. Heute wird eine den Brüning'schen Notverordnungen furchtbar ähnliche Politik in ganz Europa exekutiert. Da die italienischen Wähler nicht willfährig waren und weder dem von Berlin und Brüssel eingesetztem Kommissar Mario Monti, noch seinem bleichen Ersatz, Pier Luigi Bersani, die demokratische Legitimität verleihen wollten, ihnen das Fell über die Ohren zu ziehen, tritt jetzt wieder die Europäische Zentralbank auf den Plan. Wenn die von ihr diktierten »Reformen« nicht umgesetzt werden, wird die EZB keine italienischen Staatsanleihen kaufen, machte am Mittwoch der Chefvolkswirt der EZB, der Belgier Peter Praet, noch einmal klar. So wird's gemacht. Die Rezession wird gegen die unwilligen Wähler durchgesetzt. Gott hat es nicht nötig, die Plage selber zu verbreiten. Dazu hat er eigene Figuren, die das von Berlin, Brüssel und Frankfurt aus gegen alle Proteste knallhart erledigen lassen. Bisher jedenfalls.

Lucas Zeise ist Finanzjournalist und Publizist. Er lebt in Frankfurt am Main (Quelle: jW)

Karfreitag in Kuba jetzt Feiertag

Havanna. Der kubanische Präsident Raúl Castro hat per Dekret den Karfreitag zum Feiertag erklärt. Das berichten kubanische Medien am Montag. 2012 hatte Castro nach einem Besuch von Papst Benedikt XVI. den Karfreitag zunächst einmalig zum Feiertag erklärt; nun soll der Tag zum Gedenken an den Besuch von Benedikt XVI. dauerhaft arbeitsfrei bleiben. (jW)

„Aktionsprogramm Aufklärung“

DER MISSBRAUCH VON KINDERN IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE

Trier ist der Sitz des „Missbrauchsbeauftragten“ der katholischen Kirche in Deutschland, Bischof Ackermann. Nach dem Scheitern der Zusammenarbeit mit dem Kriminologen Prof. Christian Pfeiffer stand das Missbrauchsthema auch auf der Tagesordnung



Fotos: Hans-Peter Keul (Montage: af)

Terrorismusverweigerer: Anthony Rooke Am 25.02.2013 begann vor dem Magistrates' Court in Horsham, West Sussex, der Prozeß gegen Anthony Rooke, weil der sich weigerte, seine Rundfunkgebühren zu bezahlen. Zu seiner Rechtfertigung verweiste Rooke auf Paragraph 15, Artikel 3, des drakonischen »Terrorism Act 2000«, der schon beim geringsten Verdacht, man könnte durch sein Tun, z.B. Spenden, den Terrorismus unterstützen, jeden britischen Bürger unter hoher Strafandrohung verpflichtet, von entsprechenden Handlungen abzusehen. Auf dieser Grundlage argumentiert Rooke, daß er sich durch die Zahlung der Rundfunkgebühr der Unterstützung des Terrorismus schuldig machen würde, denn durch die ständigen Desinformationen der BBC über den Ablauf der Anschläge vom 11. September 2001 in den USA deckte der Medienkonzern die wahren Schuldigen und leistete somit Beihilfe zum Terrorismus. Toll ist nun, daß Rooke einen Richter gefunden hat, der seine Argumente als hinreichend begründet ansieht und eine umfassende Verhandlung angesetzt hat, bei der auch mehrere international bekannte Wissenschaftler als Zeugen der Verteidigung gehört werden – so z.B. der dänische Chemiker Niels Harrit und der britische Autor Ian Henshall, der die wiederholten Falschbehauptungen der BBC zu 9-11 ebenso dokumentiert hat wie die Weigerung der Sendeanstalt, die Argumente der Kritiker der offiziellen 9-11-Version vorurteilsfrei zu untersuchen.

Parallel zu dem Prozeß wurde die neue Onlineinitiative »Together For The Charter« ins Leben gerufen. Sie hat das Ziel, die zunehmende Liste absichtlicher BBC-Desinformationen auch zu anderen Themen zu publizieren. Damit sollen die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen und die BBC gezwungen werden, sich wieder an ihre Gründungscharta der unvoreingenommenen Berichterstattung zu halten. Auch für Deutschland eine nachahmenswerte Initiative. (rwr, jW)

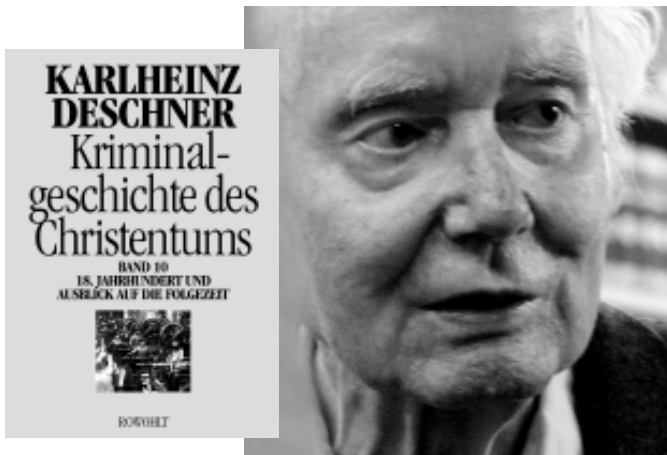
der Bischofskonferenz – wie immer natürlich hinter verschlossenen Türen. Allerdings findet auch Neues vor den Türen statt. Ursprünglich acht Organisationen aus dem katholischen Umfeld (u.a. die Katholische Studierend Jugend in Trier (KSJ-Trier), Wir sind Kirche, MissBiT, die Leserinitiative Publik Forum, die Giordano-Bruno Stiftung sowie einige Freidenker) hatten bundesweit zur Unterstützung der Aktion als „Begleitende Veranstaltung der Frühjahrskonferenz der Deutschen Bischöfe“ aufgerufen. Aus den ursprünglich acht Veranstaltern sind nun mehr als zwanzig geworden. Wir sprechen am Telefon mit Claudia Adams, MissBiT - Sexueller Missbrauch durch Angehörige der katholischen Kirche im Bistum Trier: "Heute sind wir über jedes aufgeregt sein weit hinaus. Jeder Veranstalter hat seinen Teil zum Entstehen beigetragen. Den Zuspruch, den unsere Aktion in Trier findet, konnten wir absolut nicht voraussehen." Claudia Adams, selbst Betroffene hat Wut, Angst auch Krankheit, die sie nach dem erlittenen Missbrauch einholte, überwunden und hinter sich gelassen und sagt jetzt: "Ich gehe wie ein Tourist in den kommenden Tagen einfach nebenher."

Das Programm der Aktionstage war reich gefächert. Zentraler Aktionstag war Dienstag, der 19.2.2013 auf dem Domvorplatz sein. Ab 10:00 war dort jeder eingeladen, der einen Stand zum Thema aufbauen, sich am Malen von Transparenten beteiligen will oder weitere Idee realisieren möchte. Ab 16:30 Uhr fand dann ein Protestmarsch vom Trierer Dom zum Tagungsort der Bischöfe, dem ERA Conference Centre (ECC) statt. Zum Auftakt der Aktionstage hatte Jacques Tilly (Düsseldorf) sich bereit erklärt, dass ein Mottowagen des Düsseldorfer Rosenmontagzuges zum Missbrauch per LKW nach Trier transportiert und dort auf dem Domvorplatz aufgestellt

TERMINE / kurz und knapp

wurde. Bezeichnend war wieder mal, dass von den Demonstranten Niemand direkt mit den Bischöfen der Konferenz sprechen durfte, sondern lediglich der offizielle Pressesprecher der katholischen Bischofskonferenz zu den Demonstrierenden sprach.....

Hans-Peter Keul



druckfrisch: Karlheinz Deschner: Kriminalgeschichte des Christentums, Band 10, 18. Jahrhundert und Ausblick auf die Folgezeit, Rowohlt, 2013, 320 S., 22,95 Euro

Foto: am 23. März wurde Karlheinz Deschner für sein Lebenswerk von der Giordano-Bruno-Stiftung in Oberwesel geehrt. arbeiterfotografie.com

Filme von KAOS-Film über Karlheinz Deschner sind auf NRhZ.de anzusehen

„Wer Weltgeschichte nicht als Kriminalgeschichte schreibt, ist ihr Komplize.“ Das ist ein Aphorismus von Karlheinz Deschner, ein treffender Leitspruch für sein gesamtes Werk.

GLÜCK WÜNSCHE GLÜCK

Das Alter dem Achtung gezollt wird, ist das erste Vorrecht, das sich unter den Menschen geltend macht. Es ist das einzige Vorrecht, dem man bei wilden Stämmen begegnet.

Paul Lafargue

Mit aller Achtung, unsere nachträglichen Geburtstagsgrüße an:

♥ Erika Reitz, Mönchengladbach, geb. 11. Jan. 1926

♥ Marianne Walter, Mönchengladbach, geb. 20. Jan. 1928

ANGEKOMMEN in unserer Welt, die wir dabei sind, gerecht zu gestalten...

♥ Justus Wojnarowicz, geb. 13. Jan. 2013 in Essen

„Nach einer vollkommen natürlichen Geburt kam unser Sohn Justus auf die Welt. Uns und ihm geht es blendend und wir sind überglücklich – Jenni & Wojna“

Wojna, Marcel Wojnarowicz, ist Bandleader von *dieBandbreite*

Samstag, 6. April 2013, 16 Uhr, Köln, Freidenkerzentrum
ÜBER RELIGIONSKRITIK UND ATHEISMUS

Bloße Negation des Theismus oder dialektische Negation der Negation? Einladung zur Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit Referent Mark Hadyniak

Die Frage nach dem Umgang mit dem Gottesglauben in all seinen Spielarten und gesellschaftlichen Erscheinungsformen stellt sich den Freidenkern wie überhaupt allen einzelnen Menschen und Gruppen, die sich an einer materialistischen Weltanschauung orientieren. Wozu eigentlich betreiben Freidenker Religionskritik? Genügt es denn, die Religion zu kritisieren? Ist die Kritik an der Religion schon als Selbstzweck gerechtfertigt? Oder sollte sie im wesentlichen Gesellschaftskritik sein? Sollte daher Religionskritik dem Kampf gegen Imperialismus und Krieg untergeordnet werden? Ist eine religionskritische Analyse der Gegensätze zwischen den Konfessionen sowie zwischen säkularen und konfessionellen Kräften von Nutzen, um zwischen den Kräften des Fortschritts oder der Reaktion zu unterscheiden?

Verstehen sich Freidenker als Atheisten? Was ist eigentlich „Atheismus“? Ein „negativer“ Glaube im Gegensatz zum

„positiven“ Glauben des Theismus? Kann es einen wissenschaftlichen Atheismus geben? Ist Wissenschaft nicht auf einer Ebene angesiedelt, die jenseits von Theismus und Atheismus liegt? Sollten Freidenker nicht vor allem Wert darauf legen, die eigene wissenschaftlich-philosophische Weltanschauung zu vertreten?

Und was heißt das alles konkret für den Umgang von Freidenkern mit religiösen Menschen? Was wollen und können wir gemeinsam erreichen? Wie weit kann es – über den gegenseitigen Respekt hinaus – auch ein Verständnis für die andere Weltanschauung geben? Mit diesen und weiteren Fragen wollen wir uns in Vortrag und Diskussion beschäftigen und gemeinsam nach Antworten suchen.

Mark Hadyniak, Jahrgang 1989, arbeitet während seines Studiums im pädagogischen Bereich bei Einrichtungen der AWO und des DRK. Seine Interessengebiete sind Sozialwissenschaften, marxistische Theorie, Ethnologie und Anthropologie. Jüngste Veröffentlichung: „Marxismus-Leninismus und Religion – Überlegungen zu Alfred Kosings ‚Moral und Religion‘“, in: Marxistische Blätter 01-2013. Eintritt frei, Spenden erwünscht

Weitere Veranstaltungshinweise hier:

www.nordrhein-westfalen.freidenker.org/cms

VERANSTALTUNGEN DER KÖLNER FREIDENKER

Samstag 13. April 16.00 Uhr

Lesekreis: Steven Jay Gould

Samstag 20. April 16.00 Uhr

Die aktuelle Lage in Griechenland mit Hubert Schöntaler

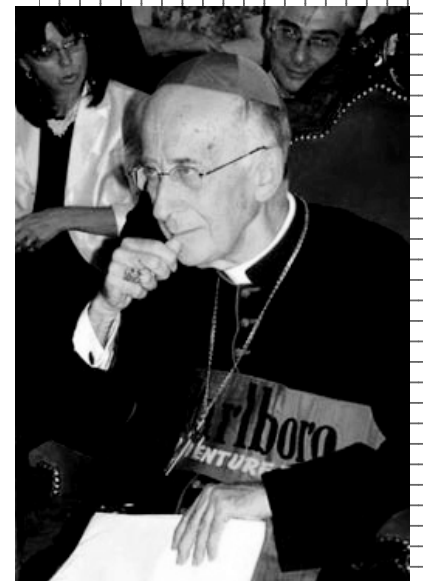
Samstag 18. Mai 16.00 Uhr

Klärung der Begriffe mit Karl C. Fischer

Jeden letzten Freitag im Monat ab 18 Uhr

FREIGEISTERRUNDE der Kölner FreiDenkerInnen

ALLE aufgeführten VERANSTALTUNGEN im NRW-FREIDENKER-ZENTRUM, 50678 Köln, Bayenstrasse 11
(erreichbar mit KVB-Linie 15 u. 16 Haltestelle "Ubierring" bzw. KVB-Bus-Linie 106 Haltestelle "Rheinuhafen")



Liebe Leute geht doch wählen!

Von Thomas Loch

Wahlen, die hohe Form der Demokratie, in welcher sich diese meistens auch erschöpft. Den Menschen wird eingeredet, sie könnten mittels Wahlen Einfluss auf die jeweilige Politik im Lande nehmen. Dabei haben sie sich gefälligst auch auf diese Möglichkeit zu beschränken. Alle vier, fünf Jahre wird diese Illusion verbreitet und die Menschen an die Wahlurnen beordert, damit sie abstimmen und vermeindlicher Weise Einfluss nehmen auf ihr eigenes Geschick. Nur wer und was steht zur Wahl? Parteien und Kandidaten dieser, auf deren Nominierung der Wähler allerdings keinen Einfluss hat.

Liebe Leute geht doch wählen,
man möchte eure Stimmen zählen,
und jede Stimme zählt,
egal was ihr gewählt!

Egal was ihr wählt,
und welche Sorge euch auch quält,
quält euch nicht mit der Wahl,
das Ergebnis ist egal!

Doch liebe Leute geht nur wählen,
man möchte eure Stimmen zählen,
denn wenn ihr nicht wählen geht,
habt ihr eine Stimme die nicht zählt!

Egal was ihr gewählt,
wichtig ist die Stimme zählt,
Nichtwähler sind ohnehin zu viele,
verderben demokratisch Spiel!

So liebe Leute geht doch wählen,
sonst kann keiner eure Stimmen zählen,
vergebt euch somit jede Chance,
zerstört die löbliche Balance!

Egal was ihr auch wählt,
jede Stimme zählt,
Politiker bringt so in Wandel,
Politik hingegen bleibt besteht!

Damit Stimmen sind zum Zählen,
liebe Leute geht doch wählen,
bestätigt alles wie gehabt,
macht nicht auf halben Wege schlapp!

Egal wie ihr auch wählt,
jede Stimme zählt,
Wahlen erhalten das System,
darum müsst ihr wählen gehen!

Ergebnis steht schon vorher fest,
Veränderung ist nicht zu sehen,
bestätigt es, so wie es ist,
so kann der Zirkus weiter gehen!

*frei*BRIEF ist das Organ des Landesvorstandes
NRW des Deutschen Freidenker-Vereins e.V.
GESCHÄFTSSTELLE:
Bayenstrasse 11, 50678 Köln

LANDESVORSITZ:
Klaus von Raussendorff
An der Nesselburg 91, 53179 Bonn
Tel.: 0228 346850, eMail: raussendorff@web.de
Bank: Deutscher Freidenker-Verein, Volksbank
Bonn Rhein-Sieg Kto.-Nr. 1902493014 (BLZ 38060186)

INTERNET
www.nordrhein-westfalen.freidenker.org/cms

*frei*BRIEF-REDAKTION
Martin Großkopf
Talweg 12, 53842 Troisdorf, Tel: 02241-3011909,
eMail: wickedbighead@gmx.de
Mitarbeit: Anneliese Fikentscher (Gestaltung)

REDAKTIONSSCHLUSS
*frei*BRIEF NRW-Info 2013-2: 15. Mai 2013

Freidenker
Deutscher Freidenker-Verein
Landesverband RLP/Saar & Hessen

**Jenny Marx
Gesellschaft**
für politische Bildung e.V. -
Korn Lotharburg Stiftung RLP

**FÜNFTES
KULTURSEMINAR
AUF BURG
WALDECK/
HUNSRÜCK
21.-23. JUNI 2013**

**linker
lieder
sommer**

**FÜR EINE SOLIDARISCHE WELT
GEGEN AUSBEUTUNG UND KRIEG**

<http://www.linker-liersommer-waldeck.de/cms/>